



LEBENSHILFE



Dienst-charta

**von der „Sozial-pädagogischen Tages-stätte
für Menschen mit Autismus Spektrum Störungen“ in Brixen.**

In Leichter Sprache



Dienst-charta spricht man: Dienst-Tscharta.

Die Dienst-charta ist ein Text.

In diesem Text können Sie lesen:

- Was ist eine Tages-stätte?
- Was tun die Menschen in der Tages-stätte?
- Was ist wichtig in der Tages-stätte?

Die Tages-stätte in Brixen ist für Menschen mit Autismus.

In dieser Tages-stätte können die Menschen:

- Neues lernen.
- Üben.
- Arbeiten.
- Und zusammen etwas tun.

In dieser Dienst-charta können Sie wichtige Informationen über die „Tages-stätte für Menschen mit Autismus“ lesen.

Diese Dienst-charta ist vom Juli 2023.

Das können Sie in der Dienst-charta lesen:

Für wen ist die Tages-stätte?	Seite 4
Wo ist die Tages-stätte?	Seite 4
Wer ist die Lebenshilfe?	Seite 5
Wann hat die Tages-stätte offen?	Seite 6
Welche Ziele hat die Tages-stätte?	Seite 6
Was machen die Klientinnen und Klienten in der Tages-stätte?	Seite 9
Was machen die Klientinnen und Klienten in der Freizeit?	Seite 10
Möchten Sie einen Platz in der Tages-stätte?	Seite 11
Die Klientinnen und Klienten bekommen einen Vertrag.	Seite 12
Alle Klientinnen und Klienten haben ein individuelles Projekt.	Seite 13
Was kostet ein Platz in der Tages-stätte?	Seite 14

Für wen ist die Tages-stätte?

Die Tages-stätte ist für Menschen mit Autismus.

Autismus ist eine Form von Beeinträchtigung.

Viele Menschen mit Autismus tun sich schwer:

- Mit anderen Menschen zu sprechen.
- Mit anderen Menschen zusammen zu sein.
- Oder in einer Gruppe zu sein.

Viele Menschen mit Autismus mögen **keinen** Lärm.

Deshalb brauchen diese Menschen beim Arbeiten Ruhe und Ordnung.

Und viele Menschen mit Autismus mögen **keine** Überraschungen oder Neues.

Oft können Menschen mit Autismus Dinge besonders gut.

Zum Beispiel: Malen.

Die Tages-stätte in Brixen ist für Menschen mit Autismus aus dem Eisacktal.

Die Tages-stätte hat Platz für 10 Menschen.

Wo ist die Tages-stätte?

Die Tages-stätte ist in Brixen.

Die Adresse ist:

Dantestraße Nr. 26.

39042 Brixen

Handy-nummer: 3387123182

E-Mail: aut.brixen@lebenshilfe.it

Wer ist die Lebenshilfe?

Die Tages-stätte gehört zur Lebenshilfe.

Die Lebenshilfe unterstützt Menschen mit Beeinträchtigungen.

Menschen mit Beeinträchtigungen sollen nämlich selbst-bestimmt leben können.

Selbst-bestimmt heißt:

Die Menschen entscheiden selbst über ihr Leben.

Zum Beispiel:

- Wo möchte ich wohnen?
- Was möchte ich arbeiten?

Die Lebenshilfe hat in Südtirol:

- Tages-stätten.
- Werk-stätten.
- Wohn-gemeinschaften.

In den Tages-stätten:

- Können Menschen mit Beeinträchtigungen den ganzen Tag sein.
- Und Fach-personen unterstützen und begleiten die Menschen mit Beeinträchtigungen.

In der Tages-stätte in Brixen heißen die Menschen mit Autismus:

Klientinnen und Klienten.

Wann hat die Tages-stätte offen?

Die Tages-stätte hat an mindestens 225 Tage im Jahr offen.

Die Tages-stätte hat an Schul-tagen immer von Montag bis Freitag von 13 Uhr 30 bis 17 Uhr 30 Uhr offen.

Und die Tages-stätte hat in den Schul-ferien an mindestens 50 Tagen immer von Montag bis Freitag von 8 Uhr 30 bis 15 Uhr 30 Uhr offen.

In dieser Zeit können die Klientinnen und Klienten in der Tages-stätte sein.

Das Büro von der Tages-stätte ist in dieser Zeit offen.

Im Büro bekommen die Menschen wichtige Informationen.

Und die Menschen können die Tages-stätte anschauen.

Möchten Sie die Tages-stätte anschauen?

Dann rufen Sie bitte vorher im Büro an!

Welche Ziele hat die Tages-stätte?

Die Tages-stätte will Menschen mit Autismus begleiten und unterstützen.

Die Menschen mit Autismus sollen sich in der Tages-stätte wohl fühlen.

Und den Menschen soll es in der Tages-stätte gut gehen.

In der Tages-stätte können die Klientinnen und Klienten:

- Neues lernen und üben.
- Arbeiten.
- Selbst-ständiger werden.
Und viele Sachen alleine machen.
Zum Beispiel:
Sich alleine anziehen.
Oder sich alleine waschen.
- In einer Gruppe zusammen sein.

- Zusammen mit anderen Menschen den Tag gut verbringen.
- Und freie Zeit miteinander verbringen.

Die Menschen mit Autismus sollen in der Tages-stätte spüren:

Das kann ich gut.

Und ich lerne Neues dazu.

Die Tages-stätte will die Familien unterstützen.

Die Menschen mit Autismus können den ganzen Tag in der Tages-stätte sein.

Die Eltern haben Zeit und können:

- Arbeiten gehen.
- Oder Dinge erledigen.

Die Fach-personen in der Tages-stätte in Brixen kennen sich gut aus mit Menschen mit Autismus.

Die Fach-personen kennen viele Trainings.

Training heißt:

Menschen üben und lernen Neues.

Die Fach-personen schauen:

Was können die Klientinnen und Klienten schon selber machen?

Die Klientinnen und Klienten sollen nämlich viel selber machen.

Die Fach-personen arbeiten mit den Klientinnen und Klienten den Leitlinien, welche auch den TEACCH-Ansatz ein hält.

TEACCH spricht man so aus: Tiitsch.

Beim TEACCH-Ansatz bereiten die Fach·personen alles vor.

Zum Beispiel:

- Tische für die Arbeit.
- Tische für das Essen.

Dann können die Menschen mit Autismus sehen:

- Das ist mein Platz.
- Das ist meine Arbeit.
- Und das muss ich tun.

Für Menschen mit Autismus ist wichtig:

- Ruhe beim Arbeiten.
- Und Ordnung.

Deshalb muss der Arbeits·platz von den Klientinnen und Klienten immer aufgeräumt sein.

Dann können die Klientinnen und Klienten nämlich besser arbeiten.

Die Klientinnen und Klienten haben oft auch einen Tages·plan.

Dieser Tages·plan zeigt:

- Das lerne ich heute.
- Das ist heute meine Arbeit.
- Und um diese Zeit mache ich eine Pause.
- Oder diese Fach·person unterstützt mich heute.

Auf dem Tages·plan gibt es:

- Wörter
- Bilder.
- Fotos.
- Und Dinge.

Zum Beispiel:

Das Hand·tuch für das Bad.

Dann kennen sich die Klientinnen und Klienten besser aus.

In der Tages·stätte reden einige Menschen mit Unterstützter Kommunikation.

Unterstützte Kommunikation heißt:

Manche Menschen reden **nicht** mit dem Mund.

Deshalb reden diese Menschen:

- Mit ihren Händen.
- Mit Bildern.
- Mit einem Computer.
- Mit einem Übersetzer.

Mit der Unterstützten Kommunikation können sich die Menschen besser verstehen.

Was machen die Klientinnen und Klienten in der Tages·stätte?

Die Klientinnen und Klienten:

- Lernen.
- Üben.
- Arbeiten.

Die Klientinnen und Klienten lernen und üben jeden Tag.

Zum Beispiel:

- Zählen
- Kategorisieren
- Lesen.
- Schreiben.
- Rechnen.

- Sich die Hände waschen.
- Putzen.
- Aufräumen.
- Einkaufen.
- Kochen.
- Spülmaschine einräumen und ausräumen
- Blumen gießen.
- Basteln.

Zum Beispiel: Karten für Weihnachten.

Die Lebenshilfe hat auch eine Tagesstätte für Menschen mit Autismus in Bruneck.

Im Internet gibt es einen kurzen Film dazu.

Das ist die Adresse: https://www.youtube.com/watch?v=MZ_tJjWFSyA

Was machen die Klientinnen und Klienten in der Freizeit?

In der Freizeit arbeiten die Menschen **nicht**.

In der Freizeit machen die Menschen eine Pause.

Zum Beispiel

- In die Stadt gehen.
- Spielen.
- Spazieren gehen.
- Wandern.
- Rodeln.
- Ausflüge machen.

In der Freizeit sollen Menschen mit Autismus:

- Andere Menschen treffen.
- Und alle sollen zusammen etwas tun.

Die Fach-personen begleiten die Menschen mit Autismus.

Möchten Sie einen Platz in der Tages-stätte?

Dann können Sie eine Anfrage machen.

Anfrage heißt:

Sie schreiben einen Brief.

In dieser Anfrage schreiben Sie:

Ich möchte einen Platz in der Tages-stätte.

Dann schicken Sie die Anfrage an die Bezirks-gemeinschaft Eisacktal und an die Lebenshilfe.

Bezirks-gemeinschaft Eisacktal heißt:

Alle Dörfer im Eisacktal und die Stadt Brixen sind zusammen der Bezirk Eisacktal.

Die Mitarbeiter_innen von der Bezirks-gemeinschaft schauen:

Was brauchen die Menschen in unserem Bezirk?

Die Lebenshilfe und die Bezirks-gemeinschaft laden Sie dann zu einem Gespräch ein.

Sie überlegen alle zusammen:

Bekommen Sie einen Platz in der Tages-stätte?

Sie können dann die Tages-stätte 3 Monate probieren.

Das ist Ihre Probe-zeit.

In der Probe-zeit schauen alle zusammen:

Passen Sie zur Gruppe?

Gefällt es Ihnen in der Tages-stätte?

Nach der Probe-zeit gibt es wieder ein Treffen.

Bei diesem Treffen sind dabei:

- Sie.
- Ihre Eltern oder Ihre gesetzliche Vertreterin.
- Eine Fach·person von der Tages·stätte.
- Eine Fach·person von der Bezirks·gemeinschaft.

Beim Treffen besprechen alle zusammen:

Bekommen Sie den Platz in der Tages·stätte?

Oder bekommen Sie den Platz in der Tages·stätte **nicht**?

Die Klientinnen und Klienten bekommen einen Vertrag.

Ein Vertrag ist ein wichtiger Text.

In einem Vertrag sind alle Regeln aufgeschrieben.

Zum Beispiel:

Die Rechte und die Pflichten von den Klientinnen und Klienten.

Rechte heißt:

Was darf ich tun?

Pflichten heißt:

Was muss ich tun?

Mit Ihrer Unterschrift beim Vertrag sagen Sie:

Ich bin einverstanden.

Sie wollen **nicht** mehr in die Tages·stätte gehen?

Dann müssen Sie den Vertrag kündigen.

Kündigen heißt:

Sie sagen in der Tages·stätte:

Ich möchte **nicht** mehr in die Tages·stätte gehen.

Dann sind Sie **kein** Klient oder **keine** Klientin von der Tages-stätte mehr.

Vielleicht sehen die Fach-personen:

Die Tages-stätte passt für Sie **nicht** mehr.

Dann kündigt die Tages-stätte den Vertrag mit Ihnen.

Alle Klientinnen und Klienten haben ein individuelles Projekt.

Individuelles Projekt heißt:

Dieses Projekt ist nur für diesen Menschen.

In einem individuellen Projekt planen die Menschen:

So will ich arbeiten.

Und das will ich lernen.

Die Klientinnen und Klienten schreiben mit den Fach-personen Ziele auf:

- Was kann ich gut?
- Was wünsche ich mir?
- Welche Arbeit in der Tages-stätte passt zu mir?
- Was kann ich selber tun?
- Und wo brauche ich Unterstützung?

Die Fach-personen unterstützen

die Klientinnen und Klienten beim individuellen Projekt.

Alle schauen gemeinsam:

- Kann die Klientin oder der Klient gut arbeiten?
- Erreicht die Klientin oder der Klient die Ziele?
- Bekommt die Klientin oder der Klient genug Unterstützung?

Manche Klientinnen und Klienten können **nicht** reden.

Dann beobachten die Fach·personen die Klientinnen und Klienten:

Geht es der Klientin oder dem Klienten gut?

Was kostet ein Platz in der Tages·stätte?

Ein Platz in der Tages·stätte für Menschen mit Autismus kostet Geld.

Bekommen Sie Pflege·geld?

Dann können Sie den Platz in der Tages·stätte mit dem Pflege·geld zahlen.

Pflege·geld heißt:

Das Land Südtirol unterstützt

Menschen mit Behinderungen mit diesem Geld.

Menschen mit einer schweren Behinderung

bekommen mehr Pflege·geld.

Menschen mit einer leichten Behinderung

bekommen weniger Pflege·geld.

Wie viel kostet ein Platz in Tages·stätte für Sie?

Sie können die Mitarbeiter_innen von der Bezirks·gemeinschaft Eisacktal fragen.

Rufen Sie in der Direktion von den Sozial·diensten an.

Sind Sie in der Tagesstätte **nicht** zufrieden?

Dann reden Sie mit der Leiterin oder dem Leiter von der Tages·stätte.

Oder Sie schreiben einen Brief an die Leiterin oder an den Leiter.

Die Leiterin oder der Leiter antwortet Ihnen dann.

Den Text in Leichte Sprache hat übersetzt:

„okay - Büro für Leichte Sprache“ von der Lebenshilfe

Mehr Informationen finden Sie auf der Internet-seite von der Lebenshilfe:

www.lebenshilfe.it/okay

Den Text hat geprüft:

Die Prüf-gruppe von okay.



Inclusion Europe.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter: www.leicht-lesbar.eu